

# Tod eines Rechnungsprüfers

## Der vierte Dämonenkrimi

Von Hotepneith

### Kapitel 9: Ausführliche Erklärungen

Ihr seid verdammt gut, das muss ich euch lassen...

Die erste kam nach geschlagenen drei Kapitel auf die richtige Idee.

Nun, hier kommt das letzte Kapitel und die Auflösung:

#### 9. Ausführliche Erklärungen

Der Hundepinz warf keinen Blick auf die versammelten Dämonen oder die beiden Menschenmädchen. Sakaki hatte sich zwischen Akitada und Kurate gekniet, unbewusst Schutz suchend. Alle Anwesenden blickten höflich zu Boden, schrakten aber unwillkürlich zusammen, als Lord Sesshoumaru sagte:

„Akitada, steh auf.“

Der Leiter der Werkstätten gehorchte sofort: „Ihr wünscht?“

Der Prinz deutete auf einen Balken an der ihm gegenüber liegenden Wand. Am Boden davor konnte man noch das Blut des Mordopfers erkennen: „Entferne diesen Querbalken.“

Akitada Hichi fuhr herum, sein Gesicht plötzlich verzerrt: „Bestie! Ich weiß nicht, wie du darauf gekommen bist, aber...“ Er sprach nicht weiter, sondern machte einen riesigen Satz Richtung Tür. Noch ehe Sakura begriff, war er bei ihr, packte sie an der Kehle und zog sie wie ein Schild vor sich. „Lass mich in Ruhe...“

„Huh“, sagte Sesshoumaru gelangweilt: „Du glaubst doch nicht etwa, mich mit einem Menschenmädchen erpressen zu können?“ Er streckte den rechten Arm waagrecht neben sich aus.

Die erschreckten Dämonen und Menschen im Raum konnten spüren, wie die Temperatur abzusinken schien, als seine Energie anstieg. Der entsetzten Sakura war klar, dass Lord Sesshoumaru ohne jede Rücksicht auf sie Hichi angreifen würde. Aber warum hatte der Leiter der Werkstätten so reagiert? Wegen eines Balkens? War er etwa der Mörder und hatte das etwas mit dem Mord zu tun? Sie beschloss, das später zu überlegen – wenn sie dann noch am Leben war. Sie erinnerte sich, wie sie einmal erlebt hatte, wie der Hundepinz einen Dämon getötet hatte. Aus seiner Hand war eine dünne Energieschnur gekommen, wie eine Peitsche durch den Raum geschnellt und hatte den unglücklichen Boten zerteilt. Falls er das hier auch machen wollte...Ohne weiter nachzudenken ließ sie sich einfach zu Boden fallen. Damit

überraschte sie Hichi völlig. Er hatte nur zwei Finger an ihrem Hals gehabt - genug für einen Dämon, ein Menschenmädchen festzuhalten, aber nicht genug, um ihr plötzliches Gewicht halten zu können. Er wollte nachfassen, aber im gleichen Augenblick schoss eine leuchtende Schnur auf ihn zu.

Für einen Moment regte sich niemand, dann schrie Akitada Hichi auf. Sakaki tat es ebenso. Der Heiler neben ihr legte ihr hastig die Hand auf den Mund, da er sicher war, Lord Sesshoumaru würde sie töten, wenn sie ihm auffiel. Sakura rollte sich ab, blickte zitternd zurück. Der Leiter der Werkstätten lag am Boden, hielt sich mit der Linken den rechten Arm. Und von diesem war nur mehr ein Stumpf übrig geblieben.

Der Dämonenprinz betrachtete ihn mit gewisser Verachtung: „Wachen, Lord Korasu.“ „Ja.“ Der Hausherr sprang auf, lief hastig hinaus, um kurz darauf mit Wachen zurückzukehren.

„Sakura!“

Sie sah, wie Lord Sesshoumaru neben sich auf den Boden deutete und stand gehorsam auf, ließ sich dort nieder. Anscheinend wollte er eine Wiederholung der Szene verhindern.

Kurz darauf lag Hichi von vier Dämonen bewacht, an einer Seite des Raumes. Er schwieg, hielt die Augen geschlossen, und nicht nur die Menschenmädchen nahmen an, dass er erhebliche Schmerzen haben musste.

„Lord Sesshoumaru...“ begann der Hausherr vorsichtig: „Dürfte ich um eine Erklärung bitten?“

„Ich kam her, auf Befehl meines Herrn und Vaters, des mächtigen Inu no Taishou, um den Mord an Tanuki Satou aufzuklären, der hier, in diesem Raum, erschlagen wurde. Er wurde dort gefunden, kurz vor der Wand liegend, auf dem Rücken. Er hatte also seinen Mörder gesehen. Dennoch fand der Heiler an ihm keinerlei Abwehrspuren. Das bedeutete, dass er seinen Mörder kannte, von ihm keinen Angriff erwartete. Überdies war es ungewöhnlich, dass er nach dem Abendessen noch in diesem Zimmer arbeitete, statt, wie hier im Schloss üblich, sich in sein Gästezimmer zurückzuziehen. Nach dem Abendessen befinden sich nur noch Handwerker und Wachen auf den Gängen, wenige menschliche Diener. Vor einem halben Jahr, hörte ich, wurde wertvoller Schmuck aus einem Geheimversteck gestohlen, dass vor vierhundert Jahren von Menschen erbaut worden war. Der Schmuck wurde nie gefunden, ebenso wenig, wie der Dieb, obwohl das Schloss durchsucht wurde, alle Personen durchsucht wurden. Das war die Ausgangslage.“

„Ja, aber..“

„Ich rede, Lord Korasu!“ kam es scharf und der Schlossherr entschied sich dafür, den Mund zu halten. Ruhig fuhr der Hundepinz fort: „Ein solcher Diebstahl konnte mit dem Mord zusammenhängen, musste aber nicht. Das Warum eines Mordes kann man immer erst feststellen, wenn man das Wie herausgefunden hat. Um das Wie zu klären, entschied ich mich, alle Personen zu überprüfen, die am Mordabend Gelegenheit hatten, das Zimmer hier unauffällig zu betreten. Da war Omaki Satou, die Ehefrau.“ Diese keuchte auf: „Ich habe Tanuki nicht...“

„Sei still. – Sie konnte das Zimmer betreten, Satou vertraute ihr. Aber er wäre gewiss stutzig geworden, hätte sie einen langen, schweren Gegenstand in der Hand gehabt. Überdies wäre die Wahrscheinlichkeit höher gewesen, dass sie ihn dort drüben erschlagen hätte, an seinem Arbeitsplatz, wo er gewöhnlich saß. Warum aber war er aufgestanden und zu dieser Wand gegangen? Diese Punkte galten erst recht für die

menschliche Dienerin, Yuki, die ihm zugeteilt worden war. Überdies sind Menschen Dämonen rein an Körperkraft unterlegen. Blieben also noch Wachen und Handwerker, oder die beiden Schreiber oder Lord Korasu selbst. Die letzteren drei, gerade auch Korasu, hätten wohl ein Motiv gehabt, Verdecken einer möglichen Steuerhinterziehung, aber ich hielt keinen von ihnen für so...dumm, ein leichtes Vergehen, das mit Geldstrafe zu ahnden wäre, durch einen Mord verdecken zu wollen, der die Todesstrafe nach sich zog. Überdies musste allen dreien klar sein, dass sie bereits die Aufmerksamkeit meines Herrn und Vaters auf sich gelenkt hatten. Andererseits sah ich auch bei ihnen keine Möglichkeit, wie der Mord hätte passieren können. Lord Korasu ist hier im Schloss stets unbewaffnet, die Schreiber tragen ebenfalls keinen schweren Gegenstand bei sich. Und ein Knüppel oder ähnliches wäre Satou doch zumindest so aufgefallen, dass er instinktive Abwehrbewegungen gemacht hätte.“

Der Hundepinz ließ kurz seinen Blick über die Dämonen schweifen, die sich alle bemühten, ihm nicht ins Gesicht zu blicken. Sakaki starrte hilflos neben ihm und er wusste, dass sie zu Sakura sah, die zu seinen Füßen kniete. So fuhr er fort:

„Blieben also Wachposten und Handwerker. Yuki und auch Ito erwähnten, dass Akitada Hichi einmal in dieses Zimmer gekommen war, um im Auftrag Lord Korasus einen Balken anzusehen. Lord Korasu sagte, es sei allein Hichis Aufgabe, die Balken zu überprüfen. Dies lenkte mein Augenmerk auf den Leiter der Werkstätten. Zunächst einmal waren er und sechs seiner Leute am Mordabend im Schloss gewesen. Die Menschen tauschten den Balken in der Halle aus. Er trug gewiss ebenso wie heute Werkzeug in seinem Gürtel, und ging in diesen Raum, um den Balken dort abzunehmen. - Zu dem Warum komme ich später. - Er war gewiss überrascht, als Satou dazukam. Und ich nehme an, entgegenkommend, wie Satou war, wollte er ihm helfen, den Balken abzunehmen. Das konnte Hichi nicht zulassen. Da er noch sein Werkzeug...ich nehme an, diese Brechstange, dort? - in der Hand hatte, musste er nur rasch seitwärts zuschlagen. Satou fiel rückwärts zu Boden, dort, wo er gefunden wurde. Da Hichi klar war, dass der Mord Aufsehen erregen würde, ließ er den Balken nun an Ort und Stelle und kehrte zu seinen Männern zurück.“

„Aber“, sagte Lord Korasu: „Akitada, sag doch etwas! Er kann es nicht gewesen sein, Lord Sesshoumaru...er kannte Satou doch gar nicht. Und was meint Ihr mit dem Balken und...“

„Ich bin noch nicht fertig, Lord Korasu. – Das war das, wie der Mord passiert war, und auch, wer ihn begangen hatte. Das führte mich zum Warum. Was war an einem Balken hier in diesem Raum so wichtig, dass man dafür einen Mord begehen konnte?“ Der Hundepinz blickte kurz zu Akitada Hichi, der noch immer regungslos an der Wand lehnte: „Nun, das war mir schnell klar. Und als Sakura im Dorf der Arbeiter erfuhr, wie der Bau des Geheimverstecks abgelaufen war, wurde es nur noch deutlicher.“

„Das Geheimversteck? Aber, Lord Sesshoumaru...Akitada kennt das Versteck doch gar nicht. Meint Ihr etwa, ER hat das Halsband gestohlen?“

„Nerv mich nicht.“ Dem Tonfall nach war das dem Schlossherren auch dringend anzuraten: „Bei dem Bau arbeiteten vier Menschen. Ihnen war klar, dass sie so oder so sterben mussten, auch, wenn ihre Familien versorgt werden würden. Natürlich hatte Hichi keinen Zugang zu dem Zimmer, in dem das Versteck gebaut wurde, aber er hatte Zugang zu den Männern. Es wäre ein Wunder, wenn diese Menschen ihm nicht gesagt hätten, was sie wie bauen, zumal die Menschen in den Werkstätten noch heute ihn für einen sehr gerechten und freundlichen Leiter halten. Und nach allem, was ich erfuhr, bemüht er sich noch heute sehr um diese Menschen. Ich nehme an, er war wütend,

dass diese vier getötet wurde, und wollte sie und sich an dem damaligen Lord rächen. Das Halsband der Familie zu stehlen kam ihm gewiss bald in den Sinn. Dies wäre nicht nur ein hoher materieller Verlust, sondern auch eine Schande für den Clan. Aber es nur zu stehlen wäre sinnlos. Er wollte es mit sich nehmen, unauffällig von hier fortgehen. Aber dazu brauchte er einen Vorwand, der glaubhaft genug wäre, kurz nach einem so Aufsehen erregenden Diebstahl von hier zu verschwinden. Er hatte jedoch Zeit und wartete ab. In der Zwischenzeit stellte er sich gegenüber dem nunmehrigen Lord Korasu als Dämon dar, der zwar dauernd mit Menschen arbeitete, sie aber nicht mochte. Auch dies plante er, um jeden Verdacht, er könnte seine Männer rächen wollen, von sich abzulenken. Gegenüber den Menschen im Dorf blieb er freundlich wie eh und je.“

Sakura begriff plötzlich. Darum hatte der Prinz diese seltsamen Fragen gestellt, auch an Sakaki. Das arme Mädchen.

Sesshoumaru fuhr fort: „Dann kam ihm endlich der Zufall zu Hilfe. Ein Mädchen aus dem Dorf verliebte sich in ihn. Als er es mitbekam, muss ihm das wie ein Geschenk vorgekommen sein. Er tat so, als ob er diese Liebe erwidere und bereitete gleichzeitig den Diebstahl vor. Den Plan dazu hatte er schon seit Jahren im Kopf. Zunächst einmal wurde in einem Zimmer, das gewöhnlich leer stand, diesem hier, ein Balken ausgetauscht. In dem neuen befand sich eine Höhlung. Dann musste er nur gut aufpassen. Er wusste, wo sich das Geheimversteck befindet und wartete ab, bis Lord Korasu dort war. Dann stand die Chance gut, dass er nicht kurz darauf noch einmal hingehen würde, der Diebstahl zu rasch entdeckt würde. Kaum war der Lord weg, als er zu dem Versteck ging, das Halsband entfernte. Dann eilte er in dieses Zimmer, verbarg das Halsband. Ich nehme an, er war überrascht, dass der Diebstahl so schnell bekannt wurde, aber er hatte seine Beute bereits verborgen und konnte sich ohne weiteres durchsuchen lassen. Jetzt setzte die nächste Phase seines Plans ein. Er wollte mit dem Halsband von hier verschwinden. Dazu benötigte er das Menschenmädchen. Er versuchte sie zu überreden, mit ihm zu kommen, zu flüchten. Würde das bekannt, nähmen alle an, sie seien aus Liebe geflohen, um sich keiner Strafe auszusetzen und es nicht mit dem Diebstahl in Verbindung bringen. Tatsächlich war das Mädchen nach einiger Zeit bereit, mit ihm wegzugehen. Dazu musste er nur noch die Beute wiederbeschaffen. Zu seinem Leidwesen kam genau zu diesem Zeitpunkt Tanuki Satou an und bekam dieses Zimmer zugewiesen. Er hatte es nicht gewusst, und als er das Zimmer besetzt vorfand, sagte er rasch, Lord Korasu habe ihn geschickt. Tatsächlich aber wollte er das Halsband beschaffen. Einige Tage später, als erneut etwas im Schloss zu reparieren war, versuchte er es nochmals. Er konnte davon ausgehen, dass sich alle Gäste auf ihren Zimmern befanden. Zu Satous Pech wollte er an diesem Abend noch seinen Bericht fertig machen, um seine Überraschungsreise für seine Ehefrau zum Hochzeitstag antreten zu können. Satou kam also herein und überraschte ihn. Wie bereits erwähnt erschlug Hichi ihn, damit er nicht das Halsband entdecken konnte.“ Der Hundeprinz nickte leicht: „Wenn der Balken dort abgenommen wird, werdet ihr das Halsband des Clans finden. - Bis gestern hatte Hichi seinen ursprünglichen Plan nicht aufgegeben. Er erwähnte gegenüber Sakura, dass er abreisen wolle, um meinen Herrn und Vater wegen einer Heiratserlaubnis zu fragen, wenn hier alles wieder ruhig sei, also, ich wieder weg sei. In diesem Fall hätte er sich ebenfalls das Halsband beschafft.“ Der Hundeprinz nickte leicht: „Er gehört hier zum Clan, unterliegt also deinem Gericht, Korasu. Und es wäre an der Zeit, dass du diesen erbärmlichen Menschen im Kerker freilässt.“

„Na...natürlich, Lord Sesshoumaru.“ Der Hausherr rang um seine Fassung. „Wachen,

nehmt den Balken da ab.“

Zwei der Dämonen nahmen das Werkzeug aus dem Gürtel von Akitada Hichi, hebelten den Querbalken ab. In einer Aushöhlung glitzerte das Halsband der Korasu, fünf große Diamanten.

Lord Korasu atmete tief durch, ehe er sagte: „Nun, auf Diebstahl innerhalb des Clans steht die Todesstrafe. Aber da du ein Mitglied der Familie bist, will ich nicht dein Blut vergießen. Du wirst in die Befestigung des Schlosses eingemauert.“

Der Heiler fing die bewusstlose Sakaki gerade noch auf.

Sakura wollte schon zu ihr, ihr helfen, ehe ihr klar wurde, dass sie das gewiss nicht durfte.

Sesshoumaru drehte sich um. Sein Auftrag hier war beendet. Sollte Korasu mit Hichi tun, was er wollte. Er hatte ihn überführt und auch diesen kleinen Herrscher daran erinnert, dass er seine Steuern besser bezahlen sollte. Mehr konnte sein Vater nicht von ihm verlangen. Bestrafen wegen der Steuerhinterziehung müsste der Inu no Tasihou ihn schon selbst. Und ehe er diesen erbärmlichen Akitada noch einmal beachten würde, würde eher die Welt untergehen. Wie verächtlich war das. „Sakura, wir gehen.“

Sie beeilte sich, ihm zu folgen. So gern sie Sakaki irgendwie geholfen hätte, sie hätte nicht gewusst, wie sie sie trösten sollte.

Erst in einigem Abstand zum Schloss sagte sie leise: „Darf ich etwas fragen, Lord Sesshoumaru?“ Er blieb weder stehen, noch wandte er den Kopf. So ergänzte sie: „Er...er hat ihr nur etwas vorgespielt?“

„Kein Dämon tut etwas, wenn er keinen Nutzen davon hat.“

„Dann...dann kann es nie eine Verbindung zwischen...zwischen den Arten geben?“ Es war riskant, ausgerechnet ihn das zu fragen, aber sie wollte es wissen.

„Das gab es und wird es wohl immer wieder geben“, sagte er zu ihrer Überraschung: „Aber Menschen sollten nie vergessen, dass sie nur ein Spielzeug sind. Ich habe dich gestern gefragt, ob du mich liebst. Du hast gesagt, nein. Und doch bin ich sicher, dass es manchmal etwas in dir gibt, das vergisst, wer ich bin. Und was ich bin.“

„Nein, Lord Sesshoumaru“, beteuerte sie eilig. Du lieber Himmel, wie sollte sie das je vergessen, wenn jede Minute mit ihm ein Abenteuer war. Eher vergaß sie bei Neigi, dass er ein Dämon war, sah in ihm nur ihren Lehrer. Aber bei dem Hundepinzen durfte sie das nie vergessen. Fehler endeten leicht tödlich.

Sesshoumaru konnte wittern, dass sie nicht log. Dennoch war ihm bewusst, dass sie näher an ihn herangekommen war, als je ein Mensch zuvor. Und er war sich nicht sicher, wie er sich dazu stellen sollte. Würde er seinen Vater bitten, sie nicht mehr auf solche Ermittlungen mitzuschicken, wäre der sicher erheitert, würde falsche Rückschlüsse ziehen. Das ging nicht. Überdies war sie anstellig, nützlich. Was sollte es. Warum machte er sich eigentlich so viele Gedanken wegen eines Menschenmädchens? Neigi sollte sie ausbilden und das war alles. Und doch.....Als Hichi sie da als Geisel genommen hatte, war irgendein tiefsitzendes Beschützergefühl in ihm geweckt worden. Etwas, von dem er nicht einmal gewusst hatte, dass es da war. Und von dem er sich wünschte, es sei nie da gewesen.

\*\*\*\*\*

Tja, da kann er sich viel wünschen...

Der neue Krimi ist schon in der überarbeiteten Version bei lizard. Ich denke mal, vielleicht schon nach Cave Hanyou könnte er kommen, je nach dem. Und an einem weiteren bin ich dran. Beide werden allerdings nur 6 Kapitel haben, weil sie recht dialoglastig sind und weniger passiert.

Wer so nett ist, mir einen Kommentar zu hinterlassen, dem schicke ich eine ENS, wenn der neue Krimi da ist: Die Rechnung ohne den Dämon.

bye

hotep